

Personalnachrichten.

In die Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit ist für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1934 Herr Dr. Friedrich Oldenbourg, Erster Vorsteher des Börsenvereins, vom Reichsminister des Innern berufen worden.

Jubiläum. — Am 7. Januar 1932 beging Herr Walther Eckelmann, Leiter der Buchhaltung des V. Staackmann Verlags in Leipzig die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit in diesem Hause. Der Jubilar wurde durch Ansprachen der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterschaft sowie durch Überreichung von Erinnerungsgaben geehrt; außerdem wurde ihm das Ehrenzeichen des Buchhandels übergeben.

60. Geburtstag. — Am 9. Januar feierte Herr Otto Friedrich in Firma Albert Vangen in München seinen 60. Geburtstag. Seit dem Jahre 1900 ist er in der Firma tätig, 1909 wurde er zusammen mit Dr. Reinhold Geheeb und Korfiz Holm Mitinhaber. Seine Aufgabe war in erster Linie der Verkehr mit dem Buchhandel, der ihn mit sehr vielen Kollegen in Verbindung brachte. Seiner vermittelnden Tätigkeit ist es zu verdanken, daß der Verkehr mit der Firma stets sehr angenehm war. Seinem hilfsbereiten Wesen entsprach es, daß er sich auch für die Arbeit der buchhändlerischen Fachvereine zur Verfügung stellte. Er war wiederholt im Vorstande des Münchener Buchhändlervereins, des Bayerischen Buchhändlervereins und der Vereinigung schönwissenschaftlicher Verleger. Dem Vorstand der Vereinigung Münchener Verleger gehört er seit vielen Jahren an. Nicht nur der Münchener Buchhandel, sondern der Gesamtbuchhandel wünscht ihm zu seinem 60. Geburtstag alles Gute in der Hoffnung, daß er auch weiterhin auf ihn zählen kann.

M.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Der Buchpreis als Marke.

Glosse zur Preisfenkungs-Aktion.

Eine Anzahl Verleger, deren Erzeugnisse nach ihrem Absatz gemessen eine wesentliche Rolle im Buchhandel spielen, sieht sich, ihren Kundgebungen im Börsenblatt zufolge, vor schwierigen Entschlüssen. Einerseits fordert die Notverordnung auch für sie Preisfenkung, andererseits scheint der an sich schon unter Voraussetzung eines Massenabzuges angelegte billige Ladenpreis gewisser volkstümlicher Reihewerke eine Senkung des Ladenpreises kaum zu gestatten.

Daß, nebenbei bemerkt, der Sortimenten von der Preisfenkung, solange er noch Lager derartiger Werke vorrätig hat, schwer betroffen wird, soll hier nicht näher ausgeführt werden. Wohl aber soll auf einen anderen Nebenumstand aufmerksam gemacht werden, der jedoch durchaus nicht nebensächlicher Natur ist und volle Beachtung der beteiligten Kreise, besonders der zuständigen Behörde verdient: nämlich die Tatsache, daß für gewisse Buchreihen der Ladenpreis als Marke dient.

Als der Verlag, der die ersten 2,85 RM-Bücher herausbrachte, diesen damals neuen Preis sich ausgedacht hatte (ich war zufällig dabei; er entsprach dem Preisbemessungsgrundsatz der Warenhäuser: 5% unter der vollen Mark, also 3 Mk. weniger 15 Pf., d. h. 2,85 Mk), machte er auch für diesen Preis, nicht nur für die Bücher und deren Titel, umfangreiche Reklame. Er sprach es aus und machte es bekannt, daß er einen neuen Typ geschaffen habe, daß 2,85 RM-Buch, zu welchem Preise laufend eine große Anzahl Bücher erscheinen werde. Wer das Wesen der Reklame kennt, weiß ja, daß für ein einzelnes Buch sich selten eine Reklame bezahlt macht, es muß schon eine Reihe sein. Und eine solche Reihe war eben das »2,85 RM-Buch«. Tatsächlich wurde dieser Preis — weniger beim Sortimenten, aber im Publikum — so »populär«, daß sich eine ganze 2,85 RM-Literatur entwickelte, die es zu etlichen tausend verschiedenen Bänden gebracht haben mag. Es gibt ja einen leidenschaftlichen Statistiker auf diesem Gebiete. — Etwa zur selben Zeit schuf ein anderer Verlag mit seinem »Zille-Buch« einen neuen »Standard«-Typ, die illustrierten 4,80 RM-Bücher, und auch dieser Preis kam bald für eine ganze Gattung von Geschenkwerken in Aufnahme.

Nun soll es, nach dem Wunsche des Preisfenkungskommissars, diese eingeführten — mit vielen Werbungskosten eingeführten — Preise nicht mehr geben, wenigstens für die vor dem 1. Juli 1931 erschienenen Bücher nicht mehr. Das kann aber möglicherweise bedeuten, daß auch die später erschienenen und erscheinenden Werke sich dem Preis der alten anpassen müssen, da sonst die Serien »auseinandergerissen« würden.

Als wahrscheinliche Folge wird das Publikum, dem Bann der Gewohnheit gehorchend, die mit dem neuen Preis ihm vor Augen kommenden Bücher nicht mehr als zu der ihm geläufigen und von ihm gewünschten Gattung gehörig betrachten, und als Folge kann durchaus der sonderbare Fall eintreten, daß die billiger gewordenen Bücher (bei vorausgesetzter gleichbleibender Kaufkraft des Publikums) nicht mehr denselben Absatz finden wie vorher die 2,85 RM- oder die 4,80 RM-Bücher — natürlich ebenso die 2,50 RM- und 4 RM-Bücher anderer großer Verlage — einfach, weil hier der Preis als »Marke« zu dem Erzeugnis gehört. Zum mindesten dürfte dann für die neuen Preise eine große kostspielige Publikums-Reklame der Verleger erforderlich werden.

Arthur Schreiber, Berlin.

Warnung!

Wir warnen erneut vor einem Karl Josef Kreh, der sich unter Bezugnahme auf unsere Firma hauptsächlich bei katholischen Buchhandlungen in Süddeutschland Geld zu verschaffen sucht. Sollte derselbe in einer Buchhandlung vorsprechen, so bitten wir, sofort der Polizei Kenntnis zu geben, da bei der Staatsanwaltschaft bereits Anzeige erstattet ist.

Freiburg i. B., 7. Januar 1932.

Herder & Co.

Die Buchhandlung Jond & Poliewsky, Riga (Lettland), Kaufstraße 3, ist am 23. November 1931 endgültig geschlossen worden. Trotzdem versucht ein ehemaliger Angestellter, mit alten Bestellkarten Bücher an in Riga wohnende Privatpersonen schicken zu lassen. Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Vordrucke mit der Firma »Jond & Poliewsky« ihre Gültigkeit verloren haben.

Mitau, Schreiberstraße 40 W 1.

Georg Jond.

Achtung.

Deutsche Buchhandlung Livraria Allemã J. M. Weiß Nachf., São Paulo (Wilhelm Goldmann Verlag G. m. b. H., Leipzig C 1).

Carl M. Elfes, Worcester, Mass., State Hospital, hat auch Bestellungen unter dem Namen Dr. V. Humold, Woodcliff, N. J., aufgegeben (Schriftleitung des Börsenblattes).

Reisender Samuel Klein (i. Fa. S. & A. Klein), Riga, Smilwitea 6 (Oscar Rothacker, Berlin).

Vor Eintreten in Geschäftsverbindung mit den Genannten empfiehlt es sich, bei den in Klammer stehenden Firmen anzufragen.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung des Gesamtvorstandes des B.-V. betr. Ehrenzeichen des Buchhandels. S. 25.

Artikel:

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1930. Übersetzt von E. Koerner. S. 26.

Keine Verlängerung der Schutzfrist in Österreich. S. 29.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 29.

Kleine Mitteilungen S. 30—31: Zur Devisenschwierigkeit in Oesterreich / Steuerterminkalender für Januar 1932 / Eine Jubelfeier bei Gräfe und Unzer / Buchhändlerische Fortbildungsarbeit / Bastei, Dresden / Vereinigung ehem. Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt / Palm, München / Aus Belgien / Werbung für das griechische Buch / In dem Lohnstreit im Buchbindergewerbe / Volkstrauertag 1932 / Jacobs & Kosmehl in Berlin.

Verkehrsnachrichten S. 31: Abänderung der Exportvaluta-Erklärung.

Personalnachrichten S. 32: Wahl in die Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit / Jubiläum W. Eckelmann, Leipzig / 60. Geburtstag O. Friedrich, München.

Sprechsaal S. 32: Der Buchpreis als Marke / Warnung! / Achtung.